

Preiliche Stimmungsmache.

Durch das Durchschneiden der deutschen Uebersee-Kabel, deren Zahl im Verhältnis zu der Englands sehr klein war, wurde Deutschland gleich zu Beginn des Krieges mundtot gemacht. Der Versuch, deutsche Despechen über neutrale Länder zu befördern, mißlang infolge des Druckes, den England auf diese Länder sofort ausübte. Selbst auf dem drahtlosen Wege war es für Deutschland sehr schwierig, mit seinen Kolonien und dem Auslande zu verkehren, einmal weil es anfangs nur wenige drahtlose Stationen von größerer Reichweite gab, die, soweit sie sich in den deutschen Kolonien befanden, zudem halb zerstört wurden, zum andern weil fast alle größeren Staaten, die durch die danernde Beeinflussung der englischen Presse deutschfeindlich gestimmt waren, die Zensurprüfungen unter Zensur stellten, so daß den englisch gefärbten Berichten und Meldungen kaum widersprochen werden konnte. Tag für Tag gingen nun diese Berichte hinaus in die Welt und wurden — geglaubt. Der Eindruck, den sie hervorriefen, konnte durch die nur unregelmäßig und sehr verspätet eintreffenden deutschen Zeitungen, Briefe und Druckschriften nicht wieder beseitigt werden oder nur sehr schwer. Dazu war das Vorurteil infolge der unausgesetzten Beeinflussung der öffentlichen Meinung durch Englands Nachrichtendienst im Auslande zu fest gewurzelt. Die außerordentliche Wichtigkeit des englischen Kabelmonopols trat hier klar zutage. Seine große Bedeutung war leider in Deutschland zu spät erkannt worden. Erst durch die Macht der Tatsachen, daß wir nach einem vierjährigen Krieg immer noch unbesiegt da stehen, scheint sich auch im Auslande immer mehr die Ueberzeugung durchzusetzen, daß der Krieg auf der uns feindlichen Seite mit der Lüge geführt wird, der aber trotz aller neuen Lügenmeldungen ihre ursprüngliche Zugkraft verliert.

Wie im Auslande während des Krieges gegen Deutschland Stimmung gemacht wurde, soll an einigen Beispielen erläutert werden, obwohl das schon zur Genüge bekannt ist. Eines Tages ging durch ganz Brasilien die englische Nachricht, daß der frühere Präsident des Staates Sao Paulo, Dr. Bernardino Campos, in München mit seinen Angehörigen von angetrunkenen holländischen Soldaten aus dem Zuge gerissen und derart mit Kolbenstößen traktiert worden sei. (1) Daß er an den Folgen dieser Mißhandlungen verstarb. Die Stimmung Brasiliens gegen Deutschland wurde sehr erregt; es kam zu Ausschreitungen gegen dort ansässige Deutsche. Erst nach mehreren Monaten konnte Dr. Campos die Lügenmeldung richtigstellen; das wurde aber kaum beachtet. Die englische Hebe aber hatte bewirkt, auf diese Weise Brasilien gegen Deutschland einzunehmen. Wir lachen wohl über diese faustdicken Lügen, sind ihnen gegenüber aber ganz wehrlos, und die Welt glaubt sie. In Italien wurden lange Zeit hindurch von Engländern an Hunderte von Zeitungen große Reklameanzeigen gegeben, durch die diese Zeitungen indirekt unterstützt wurden. Die Bedingung aber war, in deutschfeindlichem Sinne zu schreiben. Brachte nun einmal eine Zeitung einen Aufsatz, der nicht gegen Deutschland gerichtet war, so wurde ihr sofort mit Entziehung der geldbringenden Anzeigen gedroht. Die großen Tageszeitungen wurden durch große Geldmittel ganz unter englisch-französischen Einfluß gebracht. Allein 7,5 Millionen Franken floßen nach und nach dem Verlag und der Redaktion der „Corriere della Sera“ zu. Ebenso wird die norwegische Presse durch englisches Gold in deutschfeindlichem Sinne beeinflusst.

Mehr noch als vor dem Kriege ist das Lichtbild in den Dienst der Deutschenhege gestellt worden. In Dänemark wurden die Leute zum unentgeltlichen Besuch der Kinos, die natürlich deutschfeindliche Filme brachten, eingeladen. Durch die mit ganz raffinierter Kunst gestellten Kinoaufnahmen soll die Wahrheit der Lügenmeldungen bekräftigt und die

Stimmung noch erregter gemacht werden. Was für Schauerfilme werden da gezeigt! Deutsche Grenel in Belgien, ausgeraubte Ortschaften, die Leiden der französischen Gefangenen in deutschen Konzentrationslagern werden vorgeführt. In Amerika erregte ein Film, der das Begräbnis des Kaisers im Berliner Dome zeigt, ungeheures Aufsehen. In Indien konnte man im Kino die Gefangennahme unseres Kaisers sehen, lächerliche Bilder, die von langen Siegesdrückungen unrahmt waren, in Paris wieder die Aufnahmen eines abstürzenden Zeppelins, von dem aus die Besatzung vergebliche Rettungsversuche unternimmt, so daß der Schlußsatz dieses Filmes, „Die Kadaver der Schwestern“, johlende Beifallsstürme der Zuschauer auslöste. Riga bekam lange Zeit hindurch im Kino einen Sturm der hungrigen Volksmassen auf das Berliner Schloss zu sehen!

Mit allen Mitteln arbeitete die Presse vereint mit Volksrednern, Kinos usw. systematisch gegen Deutschland. Es dürfte wohl auf der ganzen Welt niemand sein, der nicht irgendeinmal in den Bannkreis der macherren englischen Lügen gekommen wäre, der sich nicht bloß auf die Gebiete unserer Felde und der Neutralen, sondern auch auf die Völker der Verbündeten erstreckt. Auch hier wird systematisch gearbeitet, um durch Schlagworte von Demokratie und Freiheit, von Hungerstreik, von einem wohlmeinenden Frieden mit den Volksmassen u. a. Zwietracht zwischen Regierung und Volk und zwischen den Verbündeten zu säen, mit der unsere Gegner das zu erreichen suchen, was ihnen im offenen Kampfe bisher nicht gelungen ist und auch niemals gelingen wird: den Sieg.

Mit Verhittungen und Entgegnungen können wir gegen diese unsaubereren Kampfmittel nicht auf. Wir müssen England in die Knie zwingen, dann wird auch die deutschfeindliche Lüge ihre Wirkung verlieren. Eine der wichtigsten Friedensbedingungen, die wir England auferlegen, muß sein, die Ehre und das Ansehen Deutschlands in der Welt wieder herzustellen. Nicht geringer aber ist die Forderung, die das deutsche Volk an seine Regierung zu stellen berechtigt ist, mit allen Kräften dazu beizutragen, daß Deutschland die ihm zustehende Weltgeltung wieder erhält. Wir müssen uns unabhängig machen von dem englischen Kabelmonopol. Deutsche Kabel- und Funkstationen müssen die Welt mit deutschen Meldungen versehen. In allen größeren Städten der Erde müssen deutsche Konsulate errichtet werden, die nur mit deutschen Beamten, nicht, wie es vielfach bis zum Kriege der Fall war, mit ausländischen Konsularvertretern zu besetzen sind. Jedem Konsulate ist ein Prekurrenanzangehöriger, deren Mitarbeiter nach eingehendster Vorbereitung für das betreffende Land in der Lage sind, den deutschen Nachrichtendienst und das deutsche Wirtschaftsleben, aber auch die Landespresse durch zweckdienliche Meldungen zu unterstützen. Dann wird auch erreicht, daß die Welt in deutschem Sinne beeinflusst wird. Dazu gehört auch, daß das Deutschtum im Auslande viel wirksamer unterstützt wird als vor dem Kriege durch deutsche Schulen, Vereine usw. England und Frankreich haben für solche Zwecke Unsummen ausgegeben, und was Deutschland in dieser Hinsicht bisher versäumt hat, hat sich während des Krieges schwer gerächt.

Man kann auch von seinen Feinden lernen. Was sie auf dem Gebiete der Durchdringung der Volksmassen mit ihrem Geiste und der Propaganda geleistet haben, ist — unter Außerachtlassung der angewendeten Mittel — vorbildlich zu nennen. Wir haben im Kriege bewiesen, daß wir noch immer das Volk der Tat sind. Gerade auf diesem Gebiete tut sich uns eine arbeitsreiche Zukunft auf. Es ist eine Lebensnotwendigkeit Deutschlands, aus den Lehren der Vergangenenheit die Folgerungen zu ziehen und nicht anderen Völkern gegenüber zurückzustehen.

* Ich besitze die Boglichen Volkskalender von 1847 ab. Mehrere auch die ersten drei Jahrgänge haben, weiß ich aber nicht zu bekommen. Im „Heimgarten“, 5. Jahrgang, Seite 223, schrieb ich eine kleine Geschichte des Boglichen Volkskalenders.